amen
das Frisieren gründlich
modern, von der einfach-
u der elegantesten Mode-
urses 15 Mk., halber
Mk. und beginnt am
kts. in Bielefeld. An-
an Frau Mendetzki,
ehrerin aus Berlin
snabrück postlagernd.



der, erstklassig, direkt
von d. Fabrik an
Händler v. Mk. 65 an
teile, prima Mäntel,
von ca. Mk. 4,
e von Mk. 2.80 an
uren auch an fremden
Fabrikat, prompt
und billigst.
gratis und franko.
ger Fahrradfabrik
albe" Akt.-Ges.
rg-Wanheimerort
egründet 1896.

e zum 1. Juli ein
smädchen.
n Lohn
Frau Luis Ranzow.
Herford.

W. W.
hre Att ich an einer nassen
te, versuchte vieles, aber
nft, bis ich 1904 in der
n Ihrer Rino-Salbe las.
te mir 2 Dosen à Mk. 1.—
e ist seitdem verschwunden.
Ihnen meinen besten Dank
eil ich erst wissen wollte,
olg ein dauernder ist, was
h 2 Jahren wohl anzunehmen
Em. Marx.
, den 14./2. 06.
no-Salbe ist auch in Dosen
in den meisten Apotheken
aber nur echt in Original-
sch-grün-rot und mit Firma
ubert & Co., Weinböhla.
agen weise man zurück.

hte ital. Zuchthühner
halbgewachsene ca.
3 Mon. alt à M. 1.30 b.
1.40, halbgewachsene
grössere ca. 4 Monat
alt à Mk. 1.40—1.60.
Bei 20 Stück franko
Zusendung. Riesen-
gänse, Prachttiere à
0 Garantie für lebende
zirkstierärztliche Unter-
Abgang. Rassegeflügel
Preisliste gratis.
lhof zum Strauss,
chen i. Baden.

elklopfer
elpinsel
lbürsten
erbürsten
tbürsten
erbügel
erleder
iehlt billigst
Riedermöller
, Höckerstraße.

heilanstalt,
Wiesenstr. 60 (für
liche-, Wasser- und
brüche ohne Ope-
rospekt frei, ist vom
Juli geschlossen.
ermann, Arzt.



und Klemmer
Auswahl, auch nach
icher Vorschrift.
Reparaturen sofort.
Bökhaus
o und Optische Artikel
Radewigerstr. 18,
dem Vereinshaus.
in Bielefeld

Nr. 159.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle 1,20 M., an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Mit Gott für König und Vaterland

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Bielefeld

Mittwoch, 10. Juli 1907.

Historischer Kalender.

10. Juli: Johannes Calvin, Reformator in Genf, geb. 1509. — Wilhelm I. von Oranien, zu Delft meuchlings erschossen, 1584. — Treffen bei Kissingen und Hammelburg, 1866.

Kirchlicher Quartalbericht.

I.

In der Prima eines Gymnasiums fragte der Religionslehrer, wie es wohl komme, daß im Artikel 3 der Augsburgischen Konfession, der vom Sohne Gottes handelt, der sich sonst vielfach findende Zusatz fehle: „Derhalben wird auch die Gegenlehre verworfen." Darauf antwortete ein Schüler richtig: weil in diesem Artikel die Lehre der römischen Kirche von derjenigen der evangelischen nicht abweicht. Der Lehrer setzte hinzu: zumal der Marktendienst im 16. Jahrhundert noch nicht zu der verwirrenden Höhe hinaufgeschraubt war, wie es durch den Jesuitenorden später geschehen ist. Diese Tatsache wird in dem Kampfe gegen die römische Kirche vielfach nicht beachtet und daher nimmt derselbe leider oft eine Gestalt an, die an die politischen Kämpfe der Gegenwart erinnert. Aber die Erfahrung sollte längst gelehrt haben, daß im politischen Kampfe die römische Papstkirche nicht überwunden werden kann. Wir haben vielmehr die gegenteilige Erfahrung gemacht. Die heil. Schrift sagt: Die Waffen unserer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern geistlich und wir sollten uns hüten vom evangelischen Grunde zu weichen. Die evangelische Kirche kann nur so lange stark sein, als sie im Evangelium lebt und über ihr evangelisches Bekenntnis wacht, daß es nicht angetastet wird.

Hätten aber unsere Väter im 16. Jahrhundert die Kämpfe vorhergesehen, die zu unserer Zeit in unserer evangelischen Landeskirche ausgefochten werden müssen, so würden sie ohne Zweifel auch zu jenem 3. Artikel ihr damnamus, das heißt: wir verwerfen, hinzugesetzt haben. Die Worte könnten etwa folgendermaßen lauten: Wir verwerfen diejenigen, welche sagen, daß sie Gott besser ehren, wenn sie seinen Sohn entehren; daß sie den Sohn besser würdigen, wenn sie ihn seiner göttlichen Würde berauben. Sie nehmen ihm die Krone der Gottheit vom Haupte und das nennen sie „Wahrheit!" Sie weigern ihm die Anbetung und das nennen sie „rechten Gottesdienst". Sie beugen vor ihm die Kniee nicht mehr und das nennen sie „wahres Christentum".

Diese Irrlehrer gehen neuerdings darauf aus, sich mit allem Nachdruck Geltung zu verschaffen. Sie haben einen Verein in das Leben gerufen, deren Mitglieder sich „Freunde der evangelischen Freiheit" nennen. Seine Gründung erfolgte in Rheinland-Westfalen und an seiner Spitze stehen Männer im Pfarramt der preußischen Landeskirche wie Jatho in Köln und Traub in Dortmund. Der letztere vor allem sucht in Wort und Schrift für diese „Freunde der evangelischen Freiheit" zu agitieren. Auf einer Versammlung in Göttingen hat sich Traub offen als ein Anhänger des sogenannten Monismus bekannt. Der Monismus ist eine Art Pantheismus und sein Prophet ist der Professor der Naturwissenschaft Exzellenz (!) Haeckel in Jena. Was dieser Prophet seinen Anhängern zumutet zu glauben, ist kaum glaublich. Denn seine Behauptung, der Urstoff der Welt sei von Ewigkeit, ist nichts als ein Glaubenssatz; ferner die Bewegung des Stoffs sei ewig, ist nichts als ein Glaubenssatz; ferner das Leben sei von selbst aus dem Urstoff entstanden, ist nichts als ein Glaubenssatz; die tierische Abstammung des Menschen und also die Tierähnlichkeit des Menschen ist nichts als ein Glaubenssatz: Weder das eine noch das andere kann die Wissenschaft jemals beweisen. In seinem viel gelesenen Welträtsel-Buch tischt er den Lesern Märchen auf, die er für Resultate seiner Forschung ausgibt. Man hat ihm nachgewiesen, daß er Embryonen falsch umgezeichnet hat, daß er gezeichnet hat, was er nie gesehen hat. Er begrüßte den „Bathybius" als Zwischenglied zwischen Tier und Mensch und beschrieb ihn als Lebewesen, bis ein anderer Forscher ihm nachwies, daß der „Bathybius" Gips war. Er redet vom „versteinerten Affenmenschen von Java", von dem drei Stücke gefunden seien, ein Schädeldach, ein Oberschenkel und ein Backzahn und noch dazu im Umkreis von 15 Metern, verschweigt aber, daß die Zusammengehörigkeit jener drei Stücke von namhaften Forschern bestritten wird und daß z. B. Virchow, der doch auch ein Materialist war, das eine Stück für den Schädel eines richtigen Affen erklärte. Trotzdem glauben viele Menschen an die „Wissenschaft" des Jenaer Propheten und der sogenannte Monismus, der die Persönlichkeit Gottes leugnet und damit den Schöpfer begräbt, hat viele Anhänger.

Sozialliberale Phantasien.

C. C. In der Generalversammlung des neuen „Nationalvereins für das liberale Deutschland" ist auch der bekannte Sozialreformer **Kulemann** als Redner aufgetreten. Seine Ausführungen haben jedoch bis jetzt nicht die genügende Beachtung gefunden, und doch sind sie für die ganze Richtung, die Kulemann vertritt, typisch. Man wird das aus einzelnen Aussprüchen, die wir hier folgen lassen, erkennen. Kulemann äußerte unter anderem:

„Daß sich eine Arbeiterbewegung bilden konnte, die ihre Hauptaufgabe in der Bekämpfung des Liberalismus erblicke, sei vielfach der **Liberalismus** selbst schuld. Letzterer habe die Notwendigkeit, sich sozial zu betätigen, **zu spät** eingesehen. Geschehene Dinge seien nicht mehr zu ändern. Man dürfe sich nicht der Hoffnung hingeben, daß es gelingen könnte, die Sozialdemokratie aus der Welt zu schaffen. Was dem Sozialistengesetz nicht gelungen sei, werde auch dem Liberalismus nicht gelingen. Wir leben in der Zeit der Interessenvertretungen, deshalb erachte er **eine Verschmelzung der Arbeiter- mit den bürgerlichen Parteien für ausgeschlossen.** Er halte es aber für möglich, einen großen **Verband** zu schaffen, der mit **liberalem und sozialem Geist** erfüllt sei. Dadurch könnte nicht eine Verschmelzung, aber doch eine Bundesgenossenschaft zwischen den Arbeitern und dem bürgerlichen Liberalismus geschaffen werden. **Anerkannte sozialdemokratische Führer, denen er persönlich nahe stehe,** haben ihm zugegeben, daß eine **Umwälzung innerhalb der Sozialdemokratie mit Riesenschritten** sich vollziehe. Singer habe auf einem Parteitag offen ausgesprochen: Gewisse sozialdemokratische Forderungen liegen im Familien-Silberschrank, die nur bei besonderen Gelegenheiten der erstaunten Menge gezeigt werden. Bebel klagte auf dem Dresdener Parteitag über den Sumpf, in den die Partei geraten sei. Es sei kein Zweifel, trotz der Niederlagen der Revisionisten gäre es innerhalb der Sozialdemokratie und es beginne sich eine gewaltige Umwälzung zu vollziehen."

Alle Achtung vor der Intimität Kulemanns mit „anerkannten sozialdemokratischen Führern"! Aber auf deren angebliche Zugeständnisse und auf die daran geknüpften, übrigens uralten und unverwüstlichen Prophezeihungen des Redners wird man keine Häuser bauen dürfen. Es ist und bleibt eine Illusion, daß die sozialdemokratischen Arbeiter durch weitestgehende Berücksichtigung ihrer Wünsche auf den Boden der heutigen Ordnung zurückgeführt werden könnten. Ein kleines Anzeichen eines solchen Wandels hätte doch wahrlich schon zutage treten müssen, da so unendlich viel für die Arbeiter in Deutschland geschehen ist. Und wären wir dann gebessert, wenn wirklich einmal der Revisionismus in der Sozialdemokratie die Oberhand gewänne? Man braucht nur die Anschauungen der revisionistischen Führer zu kennen, so wird man diese Frage verneinen. Diese Anschauungen treffen am letzten Ende mit denen der sozialdemokratischen Radikalen zusammen. Auch die Revisionisten sind Klassenkampfpolitiker, die demsozialdemokratischen „Endziele" zustreben; nur ihre Taktik ist eine andere, gemäßigtere und darum **gefährlichere.** Kulemann ist gegenwärtig der Meinung, es solle eine reine Interessenvertretung für die Arbeiter, etwa nach dem Muster des Bundes der Landwirte, gebildet werden, in der alle Arbeiter ohne Unterschied ihrer politischen Parteistellung, die nicht auf dem Boden der Sozialdemokratie ständen, zusammenzufassen seien. Nur eine solche „reine Arbeiterpartei" sei imstande, der Sozialdemokratie dauernd mit Erfolg Konkurrenz zu machen. Wer der Ansicht sei, daß es einer bürgerlichen Partei gelingen könnte, der Sozialdemokratie erfolgreich Konkurrenz zu machen, der verkenne das **Zwangsgefühl des Klassenbewußtseins.** Allerdings liege die Gefahr vor, daß die Mitglieder der neuen Arbeiterpartei in das Fahrwasser der **Konservativen und des Zentrums** geraten. Wenn aber der Liberalismus auf der Hut sei, dann werde das verhindert werden und dann werde er sich ein dauerndes Verdienst erwerben. Die Konkurrenz zwischen der Kulemannschen Arbeiterpartei und der Sozialdemokratie würde kaum geeignet sein, zur Staatserhaltung etwas beizutragen. Bei derartigen Wettbewerben kommt schließlich stets diejenige Richtung an die Spitze, die am meisten fordert, am meisten verspricht und am dreistesten gegen die bestehenden Zustände anstürmt.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 9. Juli.

Der **Kaiser** hat heute nachmittag 1¼ Uhr die Reise nach dem Nordfjord fortgesetzt. Das Wetter ist kühl und regnerisch.

Als Nachfolger des neuen Unterstaatssekretärs Frhrn v. **Coels** als **Regierungspräsident** in Arnsberg ist, dem ‚B. T.' zufolge, **Oberregierungsrat Graf Schwerin** in Münster in Aussicht genommen.

Die Ausreise der neuernannten Gouverneure für Kamerun und Südwestafrika steht unmittelbar bevor. Gouverneur Dr. **Seitz** wird morgen früh mit seiner jungen Gattin von Hamburg aus mit der „Eleonore Woermann" nach Kamerun fahren. Auf dem gleichen Schiffe befindet sich der neue Kommandeur der Schutztruppe für Kamerun, Major **Puder.** Der Gouverneur von Südwestafrika, Herr v. **Schuckmann,** begibt sich am 20. Juli in das ihm unterstellte Schutzgebiet.

Im **Reichskolonialamte** tritt heute vormittag die **Kommission für Feststellung des Eingeborenenrechts** zusammen.

Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' schreibt: „Von mehreren Zeitungen ist kürzlich behauptet worden, die Staatseisenbahnverwaltung beabsichtige, demnächst die **Speisewagen in eigenen Betrieb** zu nehmen. An zuständiger Stelle ist hiervon **nichts bekannt.**" Ueber die **Einführung der D-Wagen bei Schnellzügen** berichtet die ‚Voss. Ztg.', es sei beabsichtigt, alle (zuschlagpflichtigen) Schnellzüge mit solchen zu versehen. Daß dies bisher noch nicht in vollem Umfange geschehen konnte, lag und liegt an dem Mangel solcher Wagen dem nach Möglichkeit durch Neubestellungen abgeholfen wird.

Hofprediger a. D. D. Stöcker, der sich zur Zeit in seiner Besitzung Rainthal bei Partenkirchen aufhält, soll sich auf Anraten der Aerzte in diesem Sommer noch völlig ausruhen. Für ihn wird P. Samuel **Keller,** der soeben in Rainthal eingetroffen ist, die Hausandachten im Hospiz Rainthal abhalten.

In Thorn hat dieser Tage der **preußische Landeskriegerverband** getagt. 250 Mitglieder machten einen Ausflug nach dem **russischen** Soolbad Ciechocinek, unweit der Grenze, wo der Kreischef von Agafonow sie auf das freundlichste empfing. Bei dem Festessen brachte General der Infanterie v. **Spitz** drei Hurras auf die russische Armee und den Zaren aus. Der Kreischef dankte in fließendem Deutsch, indem er drei Hochs auf das deutsche Heer, den Kriegerbund und Kaiser Wilhelm II. ausbrachte.

Prozeß Peters: Wie die ‚M. N. N.' melden, haben heute abend, am letzten Termin, **sowohl Dr. Peters wie Redakteur Gruber Berufung** gegen das Urteil im Peters-Prozeß eingelegt. — Die ‚Köln. Ztg.' nennt als Verfasser ihres Petersartikels den Gouverneur a. D. v. **Bennigsen.** Dieser hat die ‚Köln. Ztg.' bevollmächtigt, seinen Namen bei Verhandlung des von Dr. Peters gegen die ‚Köln. Ztg.' angestrengten Beleidigungsprozesses dem Schöffengericht zu nennen. — **Generalleutnant z. D. v. Liebert** bittet die ‚Post' um die Aufnahme nachstehender **Erklärung:** „Mit Staunen lese ich soeben in den ‚Leipziger Neuesten Nachrichten' vom 8. d. Mts. eine Aeußerung, die mir über den **Münchener Petersprozeß** in den Mund gelegt wird, und die mit dem Satze beginnt: „Ich weiß wohl, was auf meine öffentliche Kritik des Urteils des Disziplinargerichtshofes folgen wird . . ." Ich erkläre hiermit, daß die gesamte Aeußerung **frei erfunden** ist und daß ich mit meinem Gutachten vor Gericht keinerlei Absicht verbunden habe. Herr v. Liebert bedauert die Schärfe seines Ausdrucks über die „Art der Urteilsfindung". — Generalmajor **Leutwein** ist um eine Aeußerung über den Petersprozeß gebeten worden und hat darauf geantwortet: „Ich bedauere, Ihrem Wunsche nicht nachkommen zu können, schließe mich vielmehr dem Münchener Gerichtshofe an, wenn dieser sagt: „Das Gericht maßt sich kein Urteil darüber an, ob Dr. Peters mit der Hinrichtung des pp. Maßnahmen getroffen hat, die den damaligen Umständen nach gerechtfertigt waren oder nicht." Dieses salomonische Urteil mache ich auch zu dem meinigen."

Aus dem Auslande.

Wien, den 9. Juli. Die **ungarische Regierung** wird im Herbst den Gesetzentwurf zur Einführung des **allgemeinen Wahlrechts** einbringen, mit dem Grundprinzip, daß jeder ungarische Staatsbürger, der in seiner Muttersprache lesen und schreiben kann, wahlberechtigt ist.

Haag, 9. Juli. Auf der Friedenskonferenz beantragt **Deutschland,** daß jedes Kriegsschiff einer der kriegführenden Parteien unter gewissen Bedingungen die Auslieferung der an Bord genommenen Verwundeten, Kranken und Schiffbrüchigen verlangen dürfe, gleichgültig, welcher Partei dieselben angehören. **Renault-Frankreich** verteidigte nachdrücklich den deutschen Antrag. **Deutschland** schlägt ferner folgende Abänderung vor zu dem englischen Vorschlage über die Bestimmung für die Anwendung **automatischer unterseeischer Kontaktminen.** Es soll dem Artikel 4 die Bestimmung hinzugefügt werden, daß das Legen von automatischen Kontaktminen nur auf dem Kriegsschauplatze erlaubt sein soll. Ein weiterer **deutscher Antrag** bezieht sich auf den Schutz der postalischen Korrespondenz auf dem Meere. **Amerika** macht

folgenden Vorschlag: Die Anwendung von Kugeln, welche unnötig schwere Verletzungen verursachen, soll verboten sein.

Rom, 7. Juli. Mit echt südländischer Ueberschwänglichkeit feierte in diesen Tagen Italien den hundertjährigen Geburtstag seines Nationalhelden. Garibaldi wird als „der Held zweier Welten" und als „der letzte Ritter" gepriesen. „Kavalier der Menschheit" nennt ihn ein Blatt, und für ein anderes ist er das „Idol aller Völker", „der wohltätige Heros aller Zeiten". Man rühmt ihm nach, daß er „das ideale Erbe der gesamten Menschheit in seinem Herzen trug". Jedoch nicht nur als Mensch wird Garibaldi gepriesen, er wird uns auch als unvergleichlicher Feldherr empfohlen, und allen Ernstes wird erzählt, er habe die Preußen 1870 mehrere Male geschlagen, während die französischen Generale sich nur Niederlagen geholt hätten. Erwähnt sei auch noch eine letzte große Ueberschwänglichkeit, die stark an Unverschämtheit heranreicht. In seiner großen Rede im Teatro Adriano hat Ernesto Nathan, der Großmeister der italienischen Freimaurer, gewagt, Garibaldi mit Christus zu vergleichen.

Transvaal. Aus Pretoria wird gemeldet, daß die neue Flagge für Transvaal in kurzem den Platz des Union Jacks auf öffentlichen Gebäuden in der Kolonie einnehmen werde. Die Flagge wird die vier Farben der alten Republik mit dem „Union Jack" in der oberen linken Ecke zeigen.

Washington, 8. Juli. Von den Inspektoren der Kühlhäuser im Distrikt von Kolumbien (in dem die Bundeshauptstadt Washington gelegen ist) sind schwere sanitäre Mißstände aufgedeckt worden. Ihre Schilderungen von den schmutzigen und ungesunden Verhältnissen des Betriebes erinnern lebhaft an die Cincinnatier Fleischpackhäuser. Die nächste Folge wird sein, daß sämtliche am Warenverkehr von Staat zu Staat beteiligten Kühlhausanlagen im Lande der Inspektion von Bundeswegen unterworfen werden.

Kirche, Schule und Mission.

(Hauswirtschaftlicher Mädchenunterricht.) Zwischen dem Handelsminister und dem Kultusminister ist in bezug auf den hauswirtschaftlichen Unterricht schulpflichtiger Mädchen eine zweckmäßige Vereinbarung getroffen worden. Ihr zufolge können schulpflichtige Mädchen auch in den Anstalten hauswirtschaftlichen Unterricht bekommen, die dem Handelsminister unterstehen. Außerdem kann der Unterricht der schulpflichtigen Mädchen in den Schulküchen als Uebungsunterricht für die Ausbildung junger Mädchen zu Lehrerinnen der Hauswirtschaftskunde und zu Gewerbeschul-Lehrerinnen nutzbar gemacht werden. Die Schulküchen können außerhalb der Schulzeit auch von den Schülerinnen der dem Handelsminister unterstellten Anstalten benutzt werden, wenn die Gemeinde- und Schulbehörde dagegen keine Bedenken hat.

Parteibewegung.

(Was der Liberalismus von der neuen Aera erwartet) läßt die den Schleier etwas lüftende ‚Magdeb. Zeitung' erkennen. Man lese und staune! Ihr Hauptleib- und Magenstück wird die Einführung der Feuerbestattung, mit anderen Worten der Leichenverbrennung, sein. Das Blatt schreibt nämlich: „Nach einer Meldung der ‚K. V.-Ztg.' darf das vom Verein für Feuerbestattung zu Hagen i. W. errichtete Krematorium auf Anweisung des Ministers des Innern und des Kultusministers nicht in Benutzung genommen werden: Die Hager Polizei sei angewiesen, unter Umständen polizeilichen Zwang gegen die Benutzung des Krematoriums anzuwenden. Man darf mit Spannung der Aufklärung darüber entgegensehen, ob die neuen Minister von Moltke und Holle diese Verfügung erlassen haben oder aufrechterhalten werden. Sollte Preußen nach dem Ministerwechsel auf seinem die Feuerbestattung verbietenden Standpunkte verharren, so würde dies ein bedauerliches Zeichen der Aussichten sein, welche die Blockpolitik in Preußen hat. Denn die Untersagung der Feuerbestattung ist ein hervorragendes Zeugnis der Anpassung an die Wünsche des Klerikalismus und der äußersten Orthodoxie." Zuletzt wird Fürst von Bülow beschworen, sein Wort: „Preußen in Deutschland voran", hier mit Nachdruck wahr zu machen. — „So einfältig dieser ganze Vorstoß wieder ist", bemerkt dazu der ‚Reichsbote', so zeigt er doch, wie das ganze liberale Dichten und Trachten gegenwärtig um die gegen Christentum, Kirche und kirchliche Sitte gerichtete Agitation kreist."

Kolonialpost.

(Nächste Postverbindungen nach Deutsch-Südwestafrika.) Für Pakete nach Swakopmund und Lüderitzbucht mit Dampfer „Otavi" der Hamburg-Amerikalinie ab Cuxhaven am 11. Juli abends, in Swakopmund am 5. August. Schluß in Hamburg am 11. Juli, 10 Uhr 30 Minuten vormittags. Für Briefsendungen nach Lüderitzbucht mit englischem Dampfer über Kapstadt ab Southampton am 13. Juli, in Kapstadt am 30. Juli, in Lüderitzbucht am 4. August. Letzte Beförderung am 12. Juli ab Köln 6 Uhr 1 Minute nachmittags, ab Oberhausen 7 Uhr 54 Minuten nachmittags. Für Briefsendungen nach Swakopmund mit am 10. Juli aus Hamburg abgehendem Reichspostdampfer „König"; a. mit erstem Nachversandt über Antwerpen, letzte Beförderung am 14. Juli ab Köln 6 Uhr 1 Minute nachmittags; b. mit zweitem Nachversandt über Boulogne sur Mer, letzte Beförderung am 15. Juli ab Köln 10 Uhr 45 Minuten abends. Für Briefsendungen nach Lüderitzbucht mit englischem Dampfer über Kapstadt ab Southampton am 20. Juni, in Kapstadt am 6. August, in Lüderitzbucht am 9. August. Letzte Beförderung am 19. Juli ab Köln 6 Uhr 1 Minute nachmittags. — Die nächsten Posten aus Swakopmund, Abgang am 19., 30. Juni und 1. Juli, sind zu erwarten am 14., 21. und 28. Juli.

Gericht und Rechtsprechung.

Bielefeld, 6. Juli. (Strafkammer.) 1. Der Installateur G. K. von Altenhagen bei Bielefeld war vom Schöffengericht Bielefeld wegen vorsätzlicher Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 70 Mk. ev. 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Die Strafkammer konnte mit Sicherheit die Schuld des Angeklagten nicht feststellen, hob das erste Urteil auf und sprach ihn frei. — 2. Der Maurer H. S. aus Rheda wurde wegen gefährlicher Körperverletzung, Widerstandes und Beleidigung zu 2 Jahren Gefängnis und der Maurer W. H., ebenfalls aus Rheda wegen Widerstandes und Beleidigung zu 6 Monate Gefängnis verurteilt. — 3. Die Arbeiter St. H. und J. Sch. von Dortmund wurden der Hehlerei für schuldig gefunden. M., vielfach vorbestraft, erhielt 6 Wochen und Sch. 2 Wochen Gefängnis. — 4. Der Arbeiter Sch. von Oeynhausen war vom Schöffengericht zu Oeynhausen wegen Betruges zu 3 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Seine gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wurde verworfen. — 5. Der 23 Jahre alte Bäcker A. T. von Minden erhielt wegen versuchten Diebstahls im wiederholten Rückfalle 2 Monate Gefängnis. — 6. Die 73 Jahre alte Ehefrau M. L. von Herford war vom Schöffengericht zu Herford wegen Vergehens gegen § 180 des Strafgesetzbuches zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Die Strafkammer sprach sie frei. — 7. Viele Burschen stehen noch in dem Wahn, die religiösen Versammlungen stören zu können. Am 12. April d. J. erschien nun wieder ein so verkommener Mensch, der mehrfach vorbestrafte Klempner K. H. von Herford in dem Betsaale der Heilsarmee und suchte durch seine nichtsnutzen Ausrufe die Versammlung zu stören. Als er trotz der wiederholt an ihn ergangenen Aufforderung, das Lokal zu verlassen, nicht nach kam und mit Gewalt entfernt werden mußte, stürzte er sich mit raubtierartiger Geschwindigkeit auf den einen Herauswerfer und biß demselben fast das ganze Ohr ab. Erst die herbeigerufenen Schutzleute Meyer und Schulz vermochten den H., jedoch erst nach heftigem Widerstande zu bändigen. Die Strafkammer verurteilte ihn zu einer Gesamtstrafe von 4 Monaten Gefängnis.

Bielefeld, 9. Juli. (Schwurgericht.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Geheimer Justizrat Löher, Vertreter der Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Dr. Dommes. — Vor dem Schwurgericht hatten sich heute eine Anzahl junger Burschen und ein verkommenes Frauenzimmer zu verantworten, die sämtlich mit den Strafgesetzen, einige sogar, trotz ihres jugendlichen Alters, sehr erheblich in Konflikt geraten sind. Nachdem sie die verkommene Dirne in ihre Mitte genommen, sollen sämtliche Angeklagten an dem urbewohnten Teile der hiesigen Ravensbergerstraße die Dirne in ihrem schmutzigen Gewerbe unterstützt und einem 70 Jahre alten Mann der wie ein Gimpel ins Garn gegangen war, festgehalten und ihm mit Gewalt 2 20 Mk., die er bei sich führte und vorher hatte blicken lassen, gestohlen. Die Angeklagten, die aus der Untersuchungshaft vorgeführt werden, sind der Arbeiter Karl Wittenborn von Kammeratsheide bei Heepen, der Arbeiter Robert Wemböner von hier, der Dreher Theodor Heinrich Ramsbrock von hier, der Dreher Wilhelm Kerkhoff von Bielefeld, der Dreher Friedrich August Wilhelm Büscher von hier und die Kontrolldirne Minna Skaib von Brackwede, welche schon als 16 Jahre altes Mädchen wegen gewerbsmäßiger Unzucht vorbestraft ist. Gegen den zweiten Angeklagten, Wemböner, ist noch eine andere Anklage erhoben, die ihn beschuldigt, am 5. April 1907 zu Sieker den Versuch gemacht zu haben, ein junges Mädchen zu vergewaltigen und durch dieselbe Handlung an dieser mit Gewalt unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Gleich nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses wurde die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Auf Grund des Wahrspruches der Geschworenen wurden die Angeklagten nachstehend verurteilt: Wittenborn erhielt wegen Hehlerei 2 Wochen Gefängnis, Wemböner wegen Raubes 1 Jahr und 3 Monate Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust, Ramsbrock wegen Hehlerei 2 Wochen Gefängnis, Kerkhoff wegen Diebstahls 6 Monate Gefängnis, Büscher wegen Raubes unter mildernder Umstände 9 Monate Gefängnis und die Skaib wegen Hehlerei 1 Woche Gefängnis. Wittenborn, Ramsbrock und die Skaib haben ihre Strafe durch Anrechnung der Untersuchungshaft verbüßt. Wemböner, Kerkhoff und Büscher wurden je 2 Monate von der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 10. Juli.

* (Stiftungen.) Fräulein Emilie v. Laer, der wir schon verschiedene Brunnen verdanken, hat der Stadt wiederum einen kleinen eisernen Brunnen geschenkt, der am Waldhof aufgestellt werden soll. — Von ungenannter Seite ist eine Goethe-Herme in Marmorausführung gestiftet, die gegenüber der Schiller-Herme auf dem Schillerplatz vor dem Stadttheater aufgestellt werden soll.

(Kunst-Salon Fischer.) Die Ellermann-Ausstellung wird am Mittwoch mittag geschlossen und für 8 Tage durch eine graphische Ausstellung abgelöst.

(Ausstellung und Verlosung.) Mit der Ausstellung des hiesigen landwirtschaftlichen Kreisvereins auf dem Johannisberge vom 20.—22. Sept. d. Js. ist, wie in den früheren Jahren, eine Verlosung von nützlichen Haus- und Landwirtschafts-Gegenständen verbunden. Diese Verlosung ist sehr beliebt, da der ganze Ertrag der Lose abzüglich der Unkosten für die Verlosung verwandt wird; der Verein hat also aus dieser Veranstaltung keinen Vorteil. Die Lose — 5000 Stück — sind seit einigen Wochen zur Ausgabe gelangt, sie erfreuen sich einer regen Nachfrage und ist deshalb zu erwarten, daß dieselben ebenso wie bei der letzten Ausstellung einige Zeit vor der Ziehung schon vergriffen sind. Wegen Verkaufs der Lose verweisen wir auf das Inserat in heutiger Nummer.

* (Die Vierteljahrs-Rechnungen der Handwerker) werden, wenn es noch nicht geschehen sein sollte, in diesen Tagen der Kundschaft zugehen. Aus diesem Anlaß sei auf die große Geldnot im Handwerk und Kleingewerbe hingewiesen und die Bitte ausgesprochen, die Rechnungen nicht, wie dies leider vielfach geschieht, achtlos wegzulegen, sondern zu bezahlen. Sollte die Summe so groß sein, daß der ganze Betrag nicht flüssig gemacht werden kann, so möge man wenigstens angemessene Abschlagszahlungen leisten. Die Handwerker kaufen ihre Rohmaterialien in Geschäften, die ihnen nach kaufmännischen Grundsätzen höchstens drei Monate Ziel gewähren, ferner lassen die Gesellenlöhne nicht auf sich warten, sodaß derjenige Handwerker, der nicht über ausreichendes Vermögen verfügt, auf den außerordentlich knappen Geldmarkt angewiesen ist und erschreckend hohe Zinsen zahlen muß. Die Begleichung der Handwerker-Rechnungen unterbleibt häufig auch, weil man Geld nicht gern „abheben" will. Das ist ein großes Unrecht; — denn mancher Handwerker, der im Interesse der Erhaltung seiner Kundschaft von dringlichen Mahnungen usw. absieht, hat 8—9 Prozent Zinsen zu zahlen und muß oft noch größere Opfer bringen, um sein Geschäft und seinen Kredit aufrecht zu erhalten. Darum bezahle jeder, sobald wie möglich, dem Handwerker die Rechnungen, dann trägt er dazu bei, einen Teil der Not im Handwerk zu beseitigen.

(Stenographentag.) Bei dem anläßlich des Verbandstages rheinisch-westfälischer Stenographen (System Gabelsberger) hier veranstalteten Wettschreiben konnten laut ‚Westf. Ztg.' nachstehende Preise verteilt werden: 3. Abteilung 2. Preis Fräulein Böker-Bochum, 3. Preis W. Wilms-Bielefeld; 4. Abteilung 1. Preis Fricke-Dortmund, 2. Preis Potthof-Bielefeld, 3. Preis Rüter-Bielefeld; 5. Abteilung 1. Preis Henze-Bielefeld, 2. Preis Kohring-Bethel, 3. Preis Lohmann-Bielefeld; 6. Abteilung 1. Preis Buschmann-Bethel, 2. Preis Rothaus-Bielefeld, 3. Preis Reimann-Bielefeld; 7. Abteilung 1. Preis Diekmann-Bethel, 2 Preis Köhler-Siegen. Außer Diplomen konnte eine Anzahl schöner Ehrenpreise verteilt werden, die vom Bielefelder Verein und einigen auswärtigen Vereinen gestiftet waren. Die Preisverteilung in der 1. und 2. Abteilung erfolgt erst später.

(Ueber ein Nachspiel zur letzten Reichstagswahl) berichtet die ‚Biel. V.-Ztg.': Der Vorsitzende des Wahlkreiskomitees der Zentrumspartei Bielefeld Wiedenbrück, Herr Pf. Bartels hier, hat gegen den Direktor der Oberrealschule Herrn Dr. Reese Klage angestrengt wegen Beleidigung des hiesigen Zentrumswahlkomitees. Es handelt sich um das bekannte Flugblatt, das Dr. Reese in Verbindung mit dem Parteisekretär Kubens an die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei richtete, worin der Zentrumsleitung im Wahlkreise ein falsches Spiel vorgeworfen wurde.

m (Der gestrige Viehmarkt) war mit 19 Pferden, 78 Stück Rindvieh und 2620 Schweinen betrieben. Es wurden gezahlt: für Pferde 200 bis 800 Mk., für gute Milchkühe 300—350 Mk., für geringere Milchkühe 200—250 Mk., für Schweine (ausgewachsene) 80—90 Mk., für Schweine (Stangen) 20—30 Mk., für Schweine (6—8 Wochalte) 6—8 Mk. Der Handel war flau.

K. **Bethel**, 10. Juli. (Gefunden.) Die Angehörigen des der Ostsee zum Opfer gefallenen st. theol. Adolf Heienbrock hatten sich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht, daß sie von ihrem geliebten Sohn nicht eher etwas zu hören bekommen würden, als an dem Tage, da erfüllt wird das Wort: „Und das Meer gibt seine Toten wieder". Aber das sehnsüchtige Harren und das treue dreizehn Tage durch unermüdlich fortgesetzte Suchen seines ältern Bruders und verschiedener andrer Verbindungsgenossen ist

---

Die Erbin.

Roman von J. d'Anin. Berechtigte Uebersetzung von Adele Achard.

4] [Nachdruck verboten.]

„Das kann doch unmöglich dein Ernst sein, Onkel! Ich bin kein Fliert. Diesem Kokettieren liegt immer Unwahres (Gemachtes!) zu Grunde und das hasse ich. Was die Werbungen betrifft, so hat es daran allerdings nicht gefehlt."

„Und du hast mir nie etwas davon gesagt?"

„Weshalb auch! Ich war ja nie einen einzigen Augenblick unschlüssig. In Newport hielt der älteste Sohn eines Miliardärs um meine Hand an. Und wenn ich auch gerne zugebe, daß meine Person ihn angezogen haben mochte, viel mehr war es jedenfalls aber der alte Name — denn die sind da drüben noch mit einem gewissen Zauber umhüllt. Mein Vermögen spielte jedenfalls keine Rolle dabei; es war neben dem seinen — ein Tropfen oder — Nadelgeld."

„Nun?" fragte in scherzendem Tone Herr Burkley sanft, „nach deinen vorhin vorgetragenen Theorien zu wohltätigen Beeinflussung deiner Mitmenschen wundere ich mich, daß du dir diese, dazu so eigens gebotene Gelegenheit, in den Milliarden eines Schwiegervaters zu wühlen, entgehen ließest?"

Nell zog die feingezeichneten Brauen etwas zusammen.

„Wenn du mich richtig verstanden hättest, Onkel, würdest du mir diese Antwort nicht geben. Nie werde ich die Gattin eines Mannes, den ich weder lieben noch achten kann. Willy Latimer war ein Geck, ein von Eitelkeit aufgeblasener Ballon, zu moralischem Aufschwung ganz unfähig, tief unter seinem Vater stehend; ein Flegel, der heute noch die Gabel mit der gleichen Geschicklichkeit führt, wie seine Bergmannshacke, wenn er nicht überhaupt vergißt, sich ihrer zu bedienen . . . Dann schlichen Andere um mich herum, aber einem nur gelang es meine Aufmerksamkeit zu fesseln und seinetwegen zögerte ich ein paar Tage . . ."

„Sieh mal!" lachte der Onkel, „dacht' ichs doch, daß sich endlich noch so ein kleiner versteckter Roman enthüllen würde."

„Keine Spur! Er war vortragender Professor in Boston, ein Mann von hoher Begabung und reichem Wissen."

„Jung?"

„Dreißig Jahre alt. Er gefiel mir sehr. Er besaß eine Willensstärke und Geradheit des Charakters, die mir unbedingt Achtung einflößten. Wir verstanden uns gut bis zu dem Augenblick, wo er mir seine Liebe erklärte. Ich überlegte mehrere Tage, denn ich war mir nicht klar. Daß ich in ihm einen guten und sicheren Gefährten finden würde, wußte ich, aber was soll ich dir sagen — als ich mir die Sache näher betrachtete, fand ich eine Menge kleiner Mißklänge, angeborener Ungleichheiten nicht etwa hinsichtlich unserer gesellschaftlichen Stellung, oder unserer Erziehung, sondern aus unserer eigensten Natur entstammend, aus der Verschiedenheit unserer Herkunft. Und diese Unähnlichkeiten mehrten sich von Tag zu Tag. Es waren nur geringe, schattenhafte Färbungen, aber hinreichend, um uns beide unglücklich zu machen. Wir haben uns offen gegenseitig ausgesprochen und zu meiner großen Freude ging mir dabei der Freund nicht verloren. Der Bewerber vermochte ihn nicht zu verdrängen. Da die Situation indes peinlich wurde, begab ich mich ins Gebirge mit den Hobsons und trat von dort die Reise nach hier an."

Das Frühstück war beendet, und Nell ließ ihre Blicke in dem Gemach umherschweifen. „Es ist reizend bei dir, Onkel, aber es fehlt etwas Lebendes, Blumen vor allem."

„Die kannst du nach Belieben hinstellen, — übrigens, was hast du heute vor?"

„Ich hatte die Absicht, zu Onkel und Tante von Verneuil zu Tisch zu gehen, ich sehne mich danach, Kousine Nellie wiederzusehen."

„Tue das, mein Liebling, sie werden sich sehr freuen; außerdem ist deine Tante ja immer etwas leidend."

„Ich weiß. Nellie schrieb mir oft. Wie ist sie denn geworden?"

„Reizend. Ein sanftes, wohlerzogenes Mädchen", antwortete der Onkel. Und den Kopf hin- und herbewegend, fügte er lächelnd hinzu: „Die wird sich einfach damit begnügen, selbst harmlos-glücklich zu sein — wenn es dazu kommt. Sie ist ein fröhliches Wesen und wird als Frau ihre liebenswürdigen Eigenschaften weiter entfalten, wenn sich der Rechte findet, der das zu würdigen weiß."

„Weshalb fügst du den Nachsatz hinzu, Onkel, sind denn diese Art Männer gar so selten?"

Herr Burklay wiegte abermals den Kopf hin und her, „Deine Kousine Nellie ist der vollendetste Typ des wohlerzogenen, gepflegten und behüteten einzigen Kindes. Was wird sie aber angesichts des realen Lebens

schließlich doch noch belohnt worden: am letzten Sonnabend nachmittag lief hier in Bethel das Telegramm ein: Adolf ist auf Rügen gefunden. — Die Beerdigung wird nun morgen Donnerstag 5 Uhr nachmittags von der hiesigen Zionskirche aus erfolgen.

-z- **Gadderbaum**, 10. Juli. (Ergebnis der Berufs- und Gewerbezählung am 12. Juni 1907.) Die Einwohnerzahl betrug am 12. Juni 1907 5587 Personen, davon 2614 männliche und 2973 weibliche in 543 Haushaltungen. Es sind 179 Land- und Forstwirtschaftskarten, 29 Gewerbebogen und 20 Gewerbeformulare ausgefüllt worden. Zufällig abwesend waren 93 Personen. Die Kopfzahl betrug demnach 5680 = 5446 bei der Personenstandsaufnahme im Oktober 1906 mithin 234 mehr.

Aus dem Kreise Herford.

☽ **Herford**, 10. Juli. (Bürgerliste.) Die Liste der stimmfähigen Bürger der Stadt Herford liegt, nach Abteilungen geordnet, vom 15.—30. Juli auf dem Steuerbureau im Rathaus II zur allgemeinen Einsicht offen.

⊙ **Herford**, 10. Juli. (Brieftaubensport.) Der nächste Wettflug der Minden-Ravensberger Reisevereinigung findet am 20. Juli ab Posen = 560 Kilometer statt. Die konkurrierenden Tauben müssen bis Donnerstag, den 18. Juli, mittags, in Bielefeld eingeliefert sein.

♂ **Herford**, 10. Juli. (Ein Umtausch gelöster Fahrkarten) gegen solche höherer oder niedrigerer Klassen oder nach einer anderen Station ist den Reisenden auf der Abgangsstation bis 5 Minuten vor Abfahrt des Zuges unter Ausgleich des Preisunterschiedes gestattet, sofern die Fahrkarte noch nicht durchlocht ist, oder nur zum Betreten des Bahnsteigs benutzt wurde. In diesem Falle darf der Umtausch nicht verweigert werden.

Herford, 9. Juli. (Bezüglich der Lieferung von Biwaks-Stroh und -Holz) seitens der Landwirte erläßt das Kriegsministerim folgende Aufforderung: Seit mehreren Jahren ist während der Herbstübungen der Truppen der Versuch gemacht worden, die Bedürfnisse an Biwaks-Stroh und -Holz in der Umgebung der Biwaks ganz oder teilweise durch die Truppen selbst ankaufen zu lassen. Es wird hierdurch nicht nur die umständliche Heranschaffung dieser Bedürfnisse aus den oft weit zurückliegenden Manöver-Proviantämtern vermieden, sondern auch durch die Verminderung der Vorspannleistungen den Wünschen der Landwirtschaft Rechnung getragen. Leider sind diese Bemühungen im wesentlichen fruchtlos verlaufen. Aus den eingereichten Berichten gewinnt man aber den Eindruck, daß seitens der ländlichen Besitzer den Truppen nur in geringem Maße entgegengekommen worden ist. Das Kriegsministerium beabsichtigt deshalb die Versuche noch weiter fortsetzen zu lassen. Im Interesse der Landwirtschaft liegt es, daß die Lieferung von Biwaks-Stroh und -Holz möglichst von Landwirten erfolgt, welche in der Nähe des Biwaks wohnen. Da das Lagerstroh nach gemachtem Gebrauch wieder verkauft wird und noch zum Streuen verwendbar ist, so können auch Landwirte, deren Strohvorräte nur für ihren eigenen Bedarf ausreichen, sich an der Lieferung beteiligen, indem sie die Zurückgabe des in den Biwaks benutzten Strohes mit den Truppenteilen vereinbaren. Es ist den Kasinos, Ortsvereinen und Lokalabteilungen zu empfehlen, ihre Mitglieder auf die Aufforderung des Kriegsministeriums aufmerksam zu machen.

△ **Herford**, 10. Juli. (Opfer des Alkohols.) An Alkoholvergiftung im Krankenhaus gestorben ist der Tischler Meiffen. Er wurde nach einer wüsten Sauferei in der Sonnabendnacht ins Krankenhaus eingeliefert, war aber nicht mehr zu retten.

☽ **Herford**, 10. Juli. (Finsternisse des Jahres 1907.) Im Jahre 1907 finden zwei Sonnenfinsternisse und zwei Mondfinsternisse statt, doch wird in unseren Gegenden nur die zweite Mondfinsternis zum teil sichtbar sein. Außerdem findet ein Durchgang des Merkur durch die Sonnenscheibe statt, der auch in unseren Gegenden zu beobachten ist. — Die zweite Mondfinsternis ist eine partielle und ereignet sich in den letzten Morgenstunden des 25. Juli. Sie beginnt um 4 Uhr 4 Minuten und endet um 6 Uhr 41 Minuten, und wird in der westlichen Hälfte Europas, in Afrika, im atlantischen Ozean, in Amerika und in der östlichen Hälfte des großen Ozeans zu sehen sein. In unseren Gegenden geht der Mond schon bald nach dem Beginn der Finsternis unter.

Ⓟ **Herford**, 10. Juli. (Verein für deutsche Schäferhunde.) 20 Herren aus Herford, Oeynhausen, Bielefeld gründeten eine „Gruppe Ravensberg" im Verein für deutsche Schäferhunde (Sitz München) und beabsichtigen in September eine Schau für Hunde aller Rassen, verbunden mit Leistungs- und Polizeihundeprüfung hier abzuhalten.

Ⓟ **Herford**, 10. Juli. (Hausparkassen.) Eine Einrichtung, welche das Interesse weitester Kreise verdient, ist von den Sparkassen in neuerer Zeit durch Einrichtung von Hausparkassen getroffen worden. Die Hausparkasse hat den Zweck, das Sparen im Hause zu fördern und zu erleichtern, dadurch sie Beträge, deren Ablieferung an die Sparkasse im Augenblick nicht möglich ist, oder welche den Weg zur Sparkasse nicht verlohnen, zu jeder Zeit sicher aufnimmt. Es können in die Hausparkasse kleine, auch die kleinsten Beträge, welche sonst vielleicht nicht gespart würden, sowie auch beliebig größere eingelegt werden. Der Schlüssel bleibt stets im Besitz der Sparkasse, damit die der Hausparkasse übergebenen Gelder nicht wieder herausgenommen werden können. Die in der Hausparkasse angesammelten Geldbeträge werden von Zeit zu Zeit nach Bedarf, wann immer der Inhaber es wünscht, an unserer Kasse in seiner Gegenwart herausgenommen und wie andere Einlagen in sein Sparbuch eingetragen und verzinst. Was schon bei kleinsten Summen gespart werden kann, zeigt folgende Aufstellung: bei täglicher Einlage von 10 Pfg. sind nach 5 Jahren 199 Mk., nach 10 Jahren 435 Mk., nach 15 Jahren 716 Mk., nach 20 Jahren 1049 Mk., nach 25 Jahren 1439 Mk.; bei täglicher Einlage von 20 Pfg. sind nach 5 Jahren 398 Mk., nach 10 Jahren 870 Mk., nach 15 Jahren 1432 Mk., nach 20 Jahren 2098 Mk., nach 25 Jahren 2878 Mk. und bei täglicher Einlage von 50 Pfg. sind nach 5 Jahren 995 Mk., nach 10 Jahren 2175 Mk., nach 15 Jahren 3580 Mk., nach 20 Jahren 5245 Mk. und nach 25 Jahren 7195 Mk. gespart.

Ⴔ **Spenge**, 9. Juli. Standesamtliches.) Auf dem Standesamt wurden in der Zeit vom 28. Mai cr. bis zum 9. Juli cr. 30 Geburten, 4 Sterbefälle angemeldet. 6 Aufgebote wurden beantragt und 4 Eheschließungen wurden vollzogen.

Ⴔ **Spenge**, 9. Juli. (Unfall.) Der Kreissägearbeiter Wilhelm Siefert aus Spenge verletzte sich im Betriebe des Sägemühlenbesitzers Oldemeyer hierselbst an der Kreissäge drei Finger der rechten Hand.

Ⴔ **Hücker** (Amt Spenge), den 9. Juli. (Feuerwehrfest.) Der hiesige Freiwillige Feuerwehrverein feierte am vergangenen Sonntage sein diesjähriges Stiftungsfest unter reger Beteiligung der Eingesessenen in der Wiese des Kolon Riepe zu Klein-Aschen.

Ⓜ **Sundern**, 10. Juli. (Der Turnverein „Einigkeit") feiert Sonntag bei Wirt Beiner sein Stiftungsfest. Um 3 Uhr treten die Vereine zum Festzuge an.

Aus den Kreisen Minden und Lübecke.

Minden, 10. Juli. (Der hiesige Flottenverein) bereitet eine Kriegsmarineausstellung vor. Diese ist mit größter Sorgfalt und Sachkenntnis von Herrn Kapitänleutnant d. R. Mumm in Wildeshausen zusammengestellt und wird in geschlossener Kette in fast allen größeren Städten Deutschlands unter Leitung ehemaliger Mariner veranstaltet.

Minden, 10. Juli. (Militärisches.) Das Infanterie-Regt. Nr. 15, welches während der diesjährigen Brigademanöver der verstärkten 25. Infanterie-Brigade unterstellt ist, rückt am 24. August mittelst Eisenbahn zu den Herbstübungen aus. Rückkehr voraussichtlich am 12. September. — Das Mindensche Feldartillerie Regiment Nr. 58, das ebenfalls der verstärkten 25. Infanterie-Brigade zugeteilt ist, rückt bereits am 10. August mittelst Fußmarsch zum Brigade exerzieren bezw. zu den Herbstübungen aus. — Die Manöver vor Seiner Majestät dem Kaiser und König finden nach dem ‚M. L. Krbl.' am 9., 10. und 11. September statt.

Minden, 10. Juli. (Bei der Berufs- und Betriebszählung) wurden im hiesigen Stadtbezirk 5251 Haushaltungslisten ausgefüllt, nach denen 11152 männliche und 11674 weibliche zusammen also 22826 Personen ortsanwesend waren. Land und Forstwirtschaftskarten wurden 1462, Gewerbebogen 410 und Gewerbeformulare 1045 ausgefüllt. Der Bevölkerungsrückgang gegen die letzte Volkszählung ist nach der ‚Mind. Ztg.' hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß das Infanterie Regiment und Pionierbataillon am Tage der Zählung nicht in der hiesigen Garnison waren. Auch waren viele Familien bereits in den Badeorten.

Aus dem Kreise Halle.

= **Halle**, 10. Juli. (Die Jünglingsvereine der Gütersloher Kreisverbindung,) welche die Vereine Gütersloh, Isselhorst, Ummeln, Brackwede, Senne II, Steinhagen, Brockhagen, Bockhorst, Borgholzhausen, Halle und Versmold umfaßt, feiern am Sonntag, den 14. Juli, nachmittags 4 Uhr, in der Kirche zu Halle ihr diesjähriges Kreisfest. Dem Programm, bei welchem die sämtlichen Posaunenchöre sowie die Gütersloher Gesangsabteilung mitwirken, liegt der 100. Psalm zu Grunde: Jauchzet dem Herrn alle Welt. Die Predigt hält Herr Pastor Knolle-Bielefeld. Um 6 Uhr findet dann noch im Saale von Brune eine Nachfeier statt. Eine recht zahlreiche Beteiligung der Gemeinde sowohl am Gottesdienst als an der Nachfeier ist dringend erwünscht, damit recht viele Herzen für die so hochnötige und gesegnete Jünglingsvereinsarbeit erwärmt werden.

Steinhagen, 8. Juli. (Ein Luftballon) ging hier heute morgen in einem Haferfeld nieder. Er kam von Lüttich. Die Luftschiffer verpackten den Ballon und traten mit der Bahn den Rückweg an.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Gütersloh, 8. Juli. (Automobilunfall.) Der Führer eines Holzwagens von Enger wurde auf der Wiedenbrücker Chaussee von seinen vor einem herannahenden Automobil scheuenden Pferden vor letzteres geworfen und so schwer verletzt, daß an seinem Wiederaufkommen gezweifelt wird.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnsberg.

Münster, 8. Juli. (Zur Kaiserfeier.) Die Kaisertage werden der Stadt Münster außer dem Herrscherpaare auch den Besuch von Prinzen und Prinzessinnen des kaiserlichen Hauses bringen. U. a. werden hier weilen der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich mit Gemahlin, Prinz Oskar; ferner Prinz und Prinzessin Schaumburg-Lippe und Prinzgemahl Heinrich der Niederlande.

Schwelm, 8. Juli. (Selbstmord.) Der Fabrikbesitzer Adolf Rüggeberg erschoß sich aus Schmerz über den Tod seiner am Sonnabend gestorbenen 92jährigen Mutter. Rüggeberg war 62 Jahre alt und unverheiratet. Er war seit 17 Jahren Stadtverordneter.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Detmold, 9. Juli. (Ersatzwahl.) Bei der gestern vollzogenen Landstagsersatzwahl für den wegen Krankheit freiwillig ausgeschiedenen Landgerichtsrat Valentin, Vertreter des Wahlkreises Detmold Klasse Ib, erhielten Rentner Adolf Lindrum (liberal) 38 Stimmen, Rechtsanwalt Schulz (konservativ) 21 Stimmen. Rentner Adolf Lindrum ist also gewählt.

Duisburg, 8. Juli. (Ein schweres Schiffsunglück) ereignete sich heute abend gegen 6 Uhr auf dem Rhein, 200 Meter oberhalb der Essenberger Fähre. Beim Einziehen eines Schleppkahns in den Hafen sank der Hafenschleppdampfer „Heinrich", der Firma Gertges. Der Kapitän des Dampfers, Peter Gertges, und der Maschinist sind ertrunken.

Bonn, 8. Juli. (Eine neue Art von Fischräubern) ist auf dem Rheinstrom aufgetaucht, die Kormorane. Es sind Wasservögel von der Größe einer kleinen Gans. Der Kormoran ist einer der schlimmsten Fischräuber und imstande, ganze Fischereigebiete zu vernichten. Bis jetzt ist er im Rheingau bis zu 2/3 stromaufwärts gelangt.

Koblenz, 8. Juli. (Für die Rhein. Mission) ersucht das Konsistorium der Rheinprovinz die Geistlichen und Presbyterien der Provinzialkirche, bei den begüterten Gemeindegliedern eine außerordentliche, tunlichst hoch bemessene Beisteuer zu erzielen.

Vermischtes.

Berlin, 9. Juli. Der Juwelenräuber Lütte soll sich, wie in seinen hiesigen Bekanntenkreisen verlautet, nach San Sebastian oder einem anderen spanischen Badeorte begeben haben, in dem sich internationale Spieler aufhalten.

Berlin, 9. Juli. Zum Studium der Einrichtungen Deutschlands für das Auswanderungswesen trifft eine amtliche amerikanische Kommission, bestehend aus dem Bundessenator Latimer von Süd-Karolina, und dem Kongreßabgeordneten Burnet von Alabama, hier ein. Die Herren werden die Auswandererdepots an der Grenze, in Ruhleben und den Hafenorten, speziell in Hamburg und Bremen, besichtigen.

Nordhausen, 8. Juli. Zu dem Automobilunfall bei Frankenhausen meldet die ‚Hallesche Ztg.', daß das am Sonnabend verunglückte Automobil dem deutschen Kronprinzen gehörte. Es befand sich auf der Hinfahrt, um den Kronprinzen abzuholen. Der Chauffeur ist tot und eine Dame, welche entweder im Automobil gesessen hat oder von ihm überfahren worden ist, ist schwer verletzt.

Landau (Pfalz), 8. Juli. Hier wurden 110000 Liter chemische Brühe beschlagnahmt, die als Wein aus Frankreich eingeführt waren.

Straßburg, 8. Juli. Der kommandierende General des 15. Armeekorps Ritter Hentschel von Gilgenheimb ist auf einem Spazierritt mit seinem Pferde gestürzt und hat sich einen doppelten Schenkelbruch zugezogen.

Rotterdam, 9. Juli. Fast alle hiesigen Schleppdampfer-Reedereien sowie die bedeutendsten Dortrechter Rheinschleppdampfer haben die Bedingungen der Arbeiter angenommen. Der Ausstand der Maschinisten und Heizer ist somit nahezu beendet.

(Kuno Fischer.) Der jüngst verstorbene berühmte Professor der Philosophie in Heidelberg Kuno Fischer, der hervorragendste Anhaltiker der Gegenwart, war eine kraftvolle originale Persönlichkeit. Infolge dessen laufen von ihm viele Geschichten um. Einer seiner Schüler erzählt: Allen Studenten war seine Vorliebe für den Titel „Exzellenz", den ihm der Großherzog zu seinem 70jährigen Geburtstag verliehen hatte, bekannt. Wenn also ein Student etwas von „Kuno" erreichen wollte, so war es stille Uebereinkunft, ihm so oft wie möglich den Titel Exzellenz zu geben. Einmal übertrieb es einer so weit, daß es sogar Fischer zuviel wurde, und er in die historischen Worte ausbrach: „Nicht immerfort! Hin und wieder!..." Ein anderer dagegen, der diese Vorliebe Fischers für die „Exzellenz" nicht kannte, und ihn nur mit „Herr Geheimrat ansprach, wurde von ihm bedeutet: „Ich bin kein Professor!" Der Student hielt den Professor für einen Mann, der irdischen Schwächen nicht abgeneigt ist, und glaubte es recht zu machen, wenn er ihn mit „Herr Fischer" ansprach. Darauf Kuno: „Meinen Sie den Schuster Fischer von vis-à-vis?" Von seiner Bedeutung als Philosoph hatte er auch keine geringe Vorstellung. Einmal verstieg er sich zu folgender Aeußerung: „Es gibt nur zwei Philosophen in Deutschland. Der andere wohnt in Leipzig!" (Womit Wundt gemeint ist.) Eine Größe war er jedenfalls. Und die Heidelberger, die das wußten, nahmen auch alle möglichen Rücksichten auf ihn. Einmal wurde beschlossen, die Straße vor Fischers Villa zu pflastern. Man hatte aber unglücklicherweise vergessen, Fischer vorher um Erlaubnis zu fragen. Plötzlich hörte er eines Morgens — er saß schon um 6 Uhr an seinem Arbeitstisch — den rhythmischen Klang der Straßenpflasterer. Empört sprang er von seinem Sessel auf, riß das Fenster auf und schrie hinaus: „Wenn Sie nicht sofort mit dem verfluchten Geklapper aufhören, gehe ich nach Jena!" Er hatte nämlich gerade dorthin an die Universität eine Berufung bekommen. Die Straßenpflasterer hielten erschreckt inne — denn sie kannten den Gewaltigen — und holten sich Rat bei dem Magistrat, der natürlich sofort Weisung gab, die Arbeit einzustellen.

(Unverstroren.) Sommerfrischler: „Jetzt habe ich bereits fünf Haare aus der Suppe gefischt!" — Wirt: „Na, ich denke, zum Fischen san' S' her 'kommen?"

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle:
Meteorologisches Observatorium Aachen.

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 10. bis zum Abend des 11. Juli 1907. Morgen vielfach heiter, aber veränderlich, zeitweise leichte Niederschläge, mäßige nordwestliche Winde. Temperatur nicht erheblich geändert.

Ueberflüssig der Wiederholung
Bielefeld, 8. Juli 1907.
Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Nachf.
Niedrigster Thermometerstand i. d. Nacht + 13 °C.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 15 °C.
Barometer 75,7 cm.
Wind: Süd-West. Himmel: bedeckt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 10. Juli. Gestern abend wurde bei Schluß der Nationalgalerie die Entdeckung gemacht, daß aus einem der Holzrahmen das Gemälde herausgedrückt und gestohlen war. Das auf Pappe gemalte Bild stellte Kaiser Nikolaus I. dar.

Köln, 10. Juli. Der neue Kultusminister Dr. Holle hat die Erweiterung der Ordensniederlassung der Schwestern der göttlichen Vorsehung in Sterkrade nicht genehmigt, womit auch das Projekt der Gründung einer höheren Mädchenschule durch die Schwestern gefallen ist.

Warschau, 10. Juli. Als in Radom gestern nachmittag der Polizeipräsident die Lublinstraße mit dem Wagen passierte, wurde von einem Unbekannten aus einer Wohnung eine Bombe gegen den Wagen geschleudert. Die Pferde wurden verletzt und der Wagen zerstört, der Polizeichef blieb unverletzt, ebenso der Kutscher und die Kosaken, ein Kind wurde verwundet. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen.

Mailand, 10. Juli. Eine entsetzliche Katastrophe hat sich gestern in Ocrtano in Toskana zugetragen. In Anwesenheit des Kardinals Maffi sollen dort die neuen Glocken der Kirche eingeweiht werden. Kaum hatte man mit dem Läuten begonnen, so stürzten die Glocken herab. 3 Personen wurden erschlagen und mehrere Anwesende trugen schwere Verletzungen davon.

---

beginnen? Das ist mir bis jetzt unklar geblieben. Sie ist ein schwaches Rohr, das der erste Windstoß knicken könnte. Ihre ganze Erziehung war nur auf häusliches Glück gerichtet. Wenn dies nun aber ausbleiben sollte, was dann? Sie wäre doch nicht die erste und letzte, der das Schicksal dieses Ziel bestimmt hat."

(Fortsetzung folgt.)

Gewerbebank zu Bielefeld

e. G. m. b. H.

Turnerstrasse 33. Telephon No. 281.

Nur für Mitglieder!

GARANTIE:

Eigenes Vermögen und Haftsummen von Mk. 2 300 000.

Spareinlagen
mit guter, sofortiger Verzinsung vom Tage ab!

Kontokorrente.

Vorschüsse

Diskontierungen.

Scheck-Verkehr.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Vermietung von Schrankfächern.

Domizilstelle.

Neu-Aufnahmen von Mitgliedern jederzeit!

Geöffnet: Täglich, auch Sonnabends, 8—12, 3—6 Uhr.

Pastor S. Kellers Frauenvortrag

den Tausende hier mit Interesse gehört, dessen Drucklegung von vielen dringend gewünscht wurde, ist jetzt erschienen und für 75 Pfennig in **Otto Fischer's Buchhandlung,** Obernstr. 47, zu haben.

Titel:

Das geschlechtliche Problem in der Kinderstube.

Jede Mutter, die ihr Kind lieb hat, sollte die unendlich wichtige Broschüre kaufen.



Fahrräder, erstklassig, direkt von d. Fabrik an Private u. Händler v. Mk. **65** an

Zubehörteile, prima Mäntel von ca. Mk. 4, Luftschläuche von Mk. **2.80** an

Reparaturen auch an fremden Fabrikat. prompt und billigst.

Katalog gratis und franko.

Duisburger Fahrradfabrik

„Schwalbe" Akt.-Ges.

Duisburg-Wanheimerort.

Gegründet 1896.

Patente-

Verbands-Patentbureau Brust

Filiale Bielefeld, Klosterplatz,

Telefon 610.

Prima Referenzen. 4 eigene Geschäfte

Strohdünger

zu verkaufen. **S. Dreyer sen.**

Künstlerische

Vergrösserungen

nach jedem Bilde, auch aus Gruppenbildern, liefert unter Garantie der Aehnlichkeit und zu mäßigen Preisen

Hof-Photograph

Haeyn-Wilms

Fernruf 182. Oberntorwall 23.

Vielfach prämiiert.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München — Zeitschrift für Humor und Kunst — Vierteljährlich 13 Nummern nur M. 3.—

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es versäumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Suche zum 1. Oktober d. Js., ein fleißiges, propperes

Hausmädchen

Frau **E. Uleckermann, Herford,**

Brauerei zum Felsenkeller.

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima **Halbdaunen** 1,60; 1,80. **Polarfedern:** halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße **Bettfedern** 3; 3,50; 4; 5. **Echt chinesische Ganzdaunen** 2,50. **Polar-Halbdaunen** 2,50. **Polardaunen** 3; 4; 5 Mark. — **Größte Auswahl in fertigen Inlets, Bettstoffen und fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurückgenommen.** — Verkauf nur gegen Barzahlung; nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.

Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 20.

Proben und Preislisten, auch über **Bettstoffe** und **fertige Betten,** kostenfrei. Angabe der **Preislagen** für Federnproben erwünscht! Füllung der Betten in **Gegenwart der Käufer** in wenigen Minuten!

Standesamts-Nachrichten

der Stadt Bielefeld vom 1. bis 6. Juli 1907.

Geburten: a) Söhne.

Kaufmann Wilhelm Hoppe, Dorotheenstr. 14. Schmied Friedr. Strothmann, Hafenort 14. Schlosser Johann Lütkemeyer, Mühlenstraße 5. Arbeiter Wilhelm Schabbehard, Mühlenstr. 1a. Metallschleifer Wilhelm Hebrock, Bleichstr. 157. Arbeiter Hermann Schepelmann, Webereistr. 24. Wirt Friedrich Froböse, Gütersloherstr. 59 (Zwillinge s. Höchter). Bierfahrer Friedrich Dockweiler, Heeperstr. 76. Arbeiter Wilhelm Linnenbrügger, Gr. Howe 10. Kaufmann Christian Faudt, Schillerplatz 13. Drogist Alfred Bernstein, Kaiserstr. 121. Bäcker und Konditor Hermann Dresing, Bielsteinstr. 32. Arbeiter Karl Baumhöfner, Jöllenbeckerstr. 95. Bügler Otto Nahrholdt, Eduard Windthorststr. 13. Maler Ludwig Vogt, Siechenmarschstr. 47a. Werkmeister Heinrich Vortmann, Heeperstr. 34.

b) Töchter.

Magazinverwalter Heinrich Biele, Mellerstr. 38a. Postbote Heinrich Schütte, Ehlentrupperweg 11. Wäschezuschneider Christian Hartmann, Ravensbergerstr. 63. Sattler Robert Stedingk, Teichstraße 63. Maurer Karl Schomburg, Ritterstr. 629. Arbeier August Grünke, Ehlentrupperweg 45a. Malermeister Albert Franke, Alleestr. 1. Wirt Friedrich Froböse, Gütersloherstr. 59 (Zwillinge s. Söhne). Kassenbote Hermann Brockmeyer, Ellerstr. 25a. Schlosser Emil Mönkemöller Spengerstr. 9. Schlosser Friedrich Rettberg, Weststr. 54. Arbeiter Wilhelm Kleimann, Herforderstr. 220. Malermeister Kurt Schuster, Oerlinghauserstr. 15. Schneidermeister August Sohn, Ravensbergerstr. 3

Aufgebote:

Kaufmann Heinrich Fischer, Wertherstr. 75 und Adelheid Matte, Friedrichstr. 30. Schlosser Heinrich Weßler, Oehlmühlenstr. 7 und Sophie Amelmann, Kaiserstr. 62. Arbeiter Hermann Purrucker, Sparenberg 66 und Amalie Klemme, Ziegelstr. 50. Kaufmann Robert Ellermann, Herford und Emma Kehlert, Mittelstr. 26. Arbeiter Joseph Reineke, Heinrichstr. 29 und Maria Kuhlmann, Thielenstr. 5. Bleichaufseher Wilhelm Ellermann, Ummeln u. Maria Tubbesing, Zimmerstr. 16. Schuhmacher Wilhelm Stägemeier, Welle 9 und Elise Kopsmeier, Wilhelmstr. 8. Schlosser August Hoffmann, Burgstr. 9 und Wilhelmine Kramer, Oldentrup. Ingenieur Theodor Goldbeck, Tegel und Anna Ober, Bülowstr. 27. Ziegeleibesitzer Erhard Töpker, Altenhagen u. Wilhelmine Westerhoff, Siechenmarschstraße 44. Eisendreher Hermann Eckmann, Friedrichstr. 40 und Hedwig Kaldemeyer, Nordfeld 13. Zimmermann Wilhelm Moritz, Alsenstr. 30 und Marie Schubach, geb. Schneider, Piggenstr. 6.

Eheschließungen:

Maschinenmeister Emil Trefflich u. Minna Traphöner, Arbeiter Hermann Traphöner und Auguste Hobelmann, Schutzmann Georg Köhler und Anna Deneke, Malermeister Wilhelm Wulfmeier und Anna Schäperkötter, Wäschereibesitzer Friedrich Heidemann u. Johanne Dinkmann, Zimmermann Heinrich Bentrup und Friederike Puddick, Kutscher Eduard Fischer u. Auguste Knoche, Arbeiter Franz Stolper und Minna Günner, Schuhmacher Rudolf Sommerkamp und Anna Siekmann, Schlosser Heinrich Schröder u. Marie Kolrus, Kaufmann Rudolf Otto Ahlert und Elisabeth Repohl geb. Lißmann, Arbeiter Paul Pieft und Ida Feicke

Sterbefälle:

Mädchen Frobdje 1 T., Invalidenrentenempfänger Wilhelm Kollmeier 76 J., Heinz Reckert 2 J., Ehefrau Kollektant Boß, Anna geb. Plasche 36 J., Knabe Frobdje 1/4 Stunde, Invalidenrentenempfänger Hermann Meyer 73 J., Erna Dörner 1 J., Rentnerin Sophie Reinhard 67 J., Mädchen Biele 2 Std., Hildegard Lienenlücke 4 J., verw. Handelsmann Urbach, Helene geb Goßmann 79 J., verw. Zimmermann Brünger, Wilhelmine geb Blöte 59 J., Paul Hunolt 2 M., verw. Schlosser Hohensohn, Amalie geb. Steinsiek 73 J.

Salon-Einrichtungen

in aparten Formen und reicher Auswahl

liefert sehr preiswürdig

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, BIELEFELD, Niedernstr. 45.

Lose

für die Verlosung bei der **landwirtschaftl. Ausstellung des Kreis-Vereins Bielefeld** auf dem Johannisberge am 21. September d. Js. sind in hiesiger Stadt in den Lotterie-Geschäften, sowie in verschiedenen Zigarren-, Papier-, Kolonialwarenhandlungen und Wirtschaften, im Landkreise Bielefeld bei den Herren Polizeibeamten zu haben.

Die Lose können auch direkt von unserm Vorsitzenden, H. Gethmann, Bielefeld, Spiegelstraße 1, bezogen werden.

Preis des Loses 1 Mark

Die Hauptgewinne haben einen Wert von 300 Mk., 100 Mk, 75 Mk., 50 Mk.

Bielefeld, den 9. Juli 1907.

Die Verlosungs-Kommission.

Oeffentlich. Verkehrsbureau

Zimmerstrasse 19

(gegründet 1906 vom Verschönerungs-Verein)

Benutzung von Reiseführern, Verkehrskarten, Kursbüchern, Hotel- und Städte-Adressbüchern, Prospekten über Einzel- und Gesellschaftsreisen, Besorgung von Reise-Passepartouts für In- und Ausland, Abgabe der Prospekte von Bade-, Brunnen- und Luftkurorten, sowie der Bielefelder Verkehrs-Postkarten

kostenlos!

Missionsfest

Sonntag, den 14. Juli cr., nachm. 5½ Uhr, findet auf dem Hofe des Kolons **Beckhoff** gen. Nieberg in **Hücker** ein Missionsfest statt. Es predigen: P. Gottschalk jr. und Missionar Hegener.

Am **Freitag, den 12. Juli cr., morgens 10 Uhr** läßt Frau Colona Lömker Nr. 3 Getmold von ihrem Colonate:

ca. 52 Scheffelsaat Ackerland

ca. 40 Scheffelsaat Wiesen

Wohnhaus, Scheune und **Wagenremiese,** alles in bester Ordnung, meistbietend auf 12 Jahre verpachten.

Pachtlustige wollen sich auf **Lömkers Colonat** einfinden.

Der Hof kann jederzeit besichtigt werden. Ernte, totes und lebendes Inventar kann mit übernommen werden.

Pr. Oldendorf, den 4. Juli 1907.

Kleffmann.

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen



Lieferung und Instandsetzung von

Elektromotoren

W. Leich, Bielefeld.

Das Meer hat unsern Sohn, den

stud. theol. Adolf Heienbrok

zurückgegeben.

Beerdigung Donnerstag 5 Uhr von der Zionskirche aus.

Missionar Heienbrok u. Frau.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.